

Peter Zellmann / Sonja Mayrhofer
IFT Institut für Freizeit- und Tourismusforschung

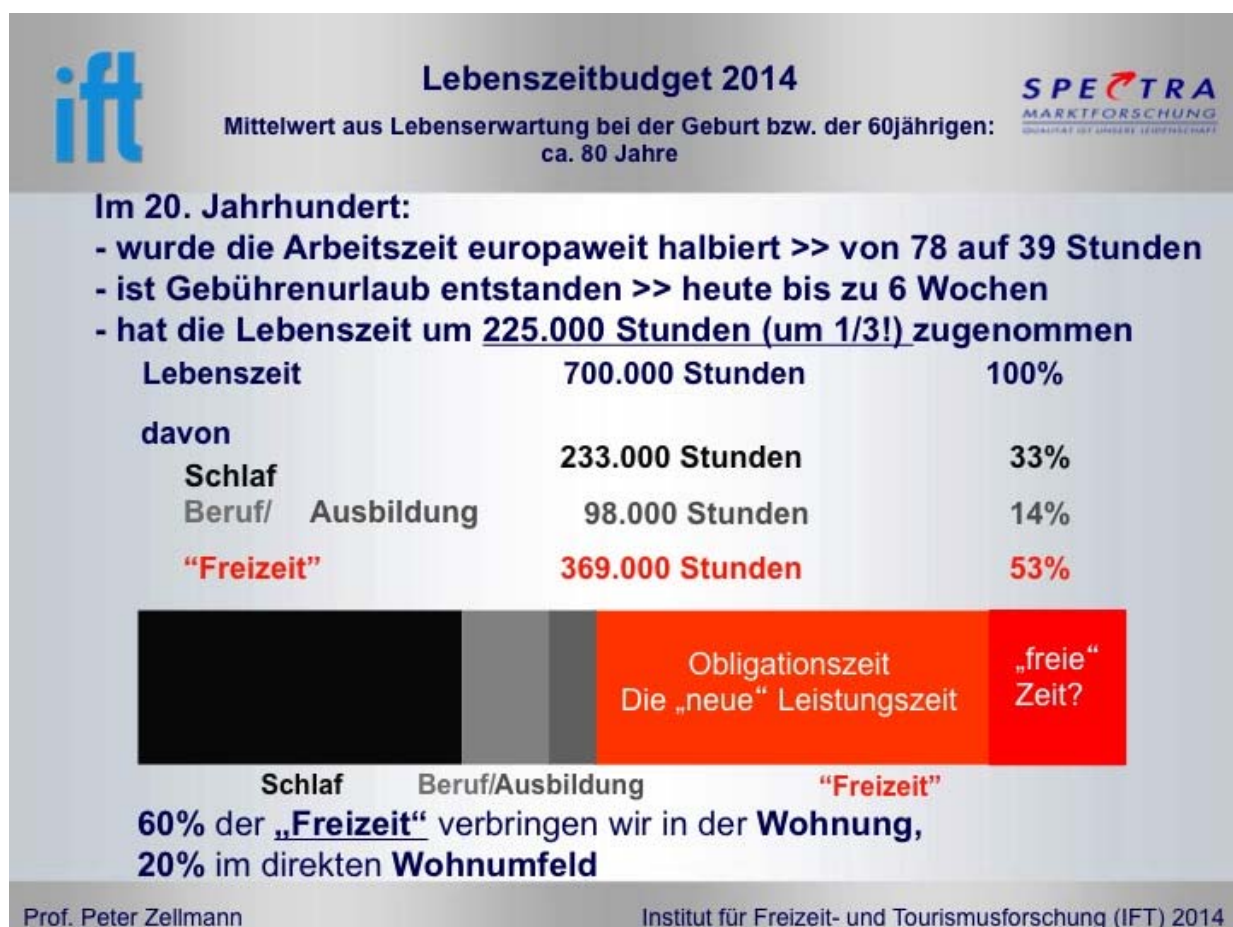
Demografische Entwicklung bis 2075: Der „echte Altenanteil“ bleibt konstant

- **Nicht die Gesellschaft altert, sondern die Menschen werden älter!**
Das ist nicht nur nicht dasselbe, sondern für viele Lebenszusammenhänge sogar das Gegenteil
- **Wie hoch der „Altenanteil“ 2075 tatsächlich ist: Wir empfehlen die Einrechnung eines „Lebenszeitgewinnquotienten“.**
- **Nur 14 % unserer Lebenszeit verbringen wir in Beruf und Ausbildung. Die „Lebensarbeitszeit“ muss neu definiert und berechnet werden.**

Institutsleiter Prof. Peter Zellmann: „Die Überschrift ‚Alternde Gesellschaft‘ ist unüberlegt und letztlich falsch. Der eigentliche gesellschaftliche Fortschritt, dass Menschen länger leben, auch länger aktiv bleiben, wird durch die Tatsache, dass die Politik auf diese seit langem vorauszusehende Lebenszeitverlängerung weder in der Ausbildungsphase junger Menschen noch mit dem Pensionsantrittsalter reagiert hat, überdeckt. Wir werden auch nicht mit 75 alle dement oder zum Pflegefall: Die Steigerung des Pflegebedarfs ergibt sich in erster Linie deswegen, weil immer weniger ältere Menschen im Familienverband alt und damit im Fall des Falles gepflegt werden können.“

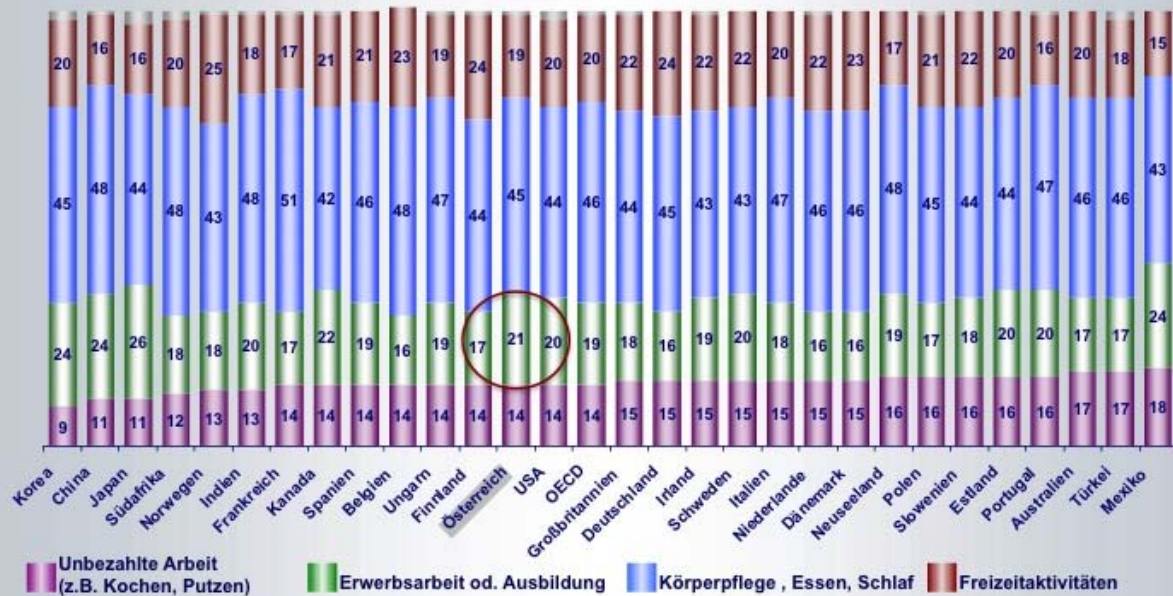
**1. Lebenszeitbudget:
Nur 14 % der Lebenszeit verbringen wir in Ausbildung und Beruf**

Was viele ExpertInnen viel zu wenig beachten, ist die dramatische Veränderung des Lebenszeitbudgets. In nur drei Generationen hat sich unsere Lebenszeit um 1/3 auf 700.000 Lebensstunden verlängert, hat sich europaweit die Wochenarbeitszeit halbiert, ist der „Gebührenurlaub“ überhaupt erst entstanden und hat sich für manche bis auf 6 Wochen ausgedehnt. **Nur 14 % unserer Lebenszeit verbringen wir in Ausbildung und Beruf.** Diesen oft überschätzen Lebenszeitanteil widmen die Parteien und Interessensvertretungen aber 90 % der politischen Aufmerksamkeit. In diesem Missverhältnis ist ein Großteil der „Politikverdrossenheit“ begründet: Die Menschen werden „von der Politik“ viel zu wenig bei ihren tatsächlichen Bedürfnissen abgeholt.



Und wie der internationale Vergleich klar aufzeigt, ist europaweit sogar im engeren Lebenszeitbudget der Berufstätigen (15 bis 64 Jahre) der Anteil der Berufsarbeitszeit an der Gesamtlebenszeit viel geringer als oft angenommen und **in Österreich sogar über dem Durchschnitt.**

Zeitverwendung der Bevölkerung im Alter von **15 bis 64 Jahren** in Prozent der Gesamtzeitverwendung, 1998-2009:



Quelle: OECD (2011): Society at a glance 2011: OECD Social Indicators, OECD Publishing

2. Demografische Entwicklung: Die Gruppe der 55+ wächst

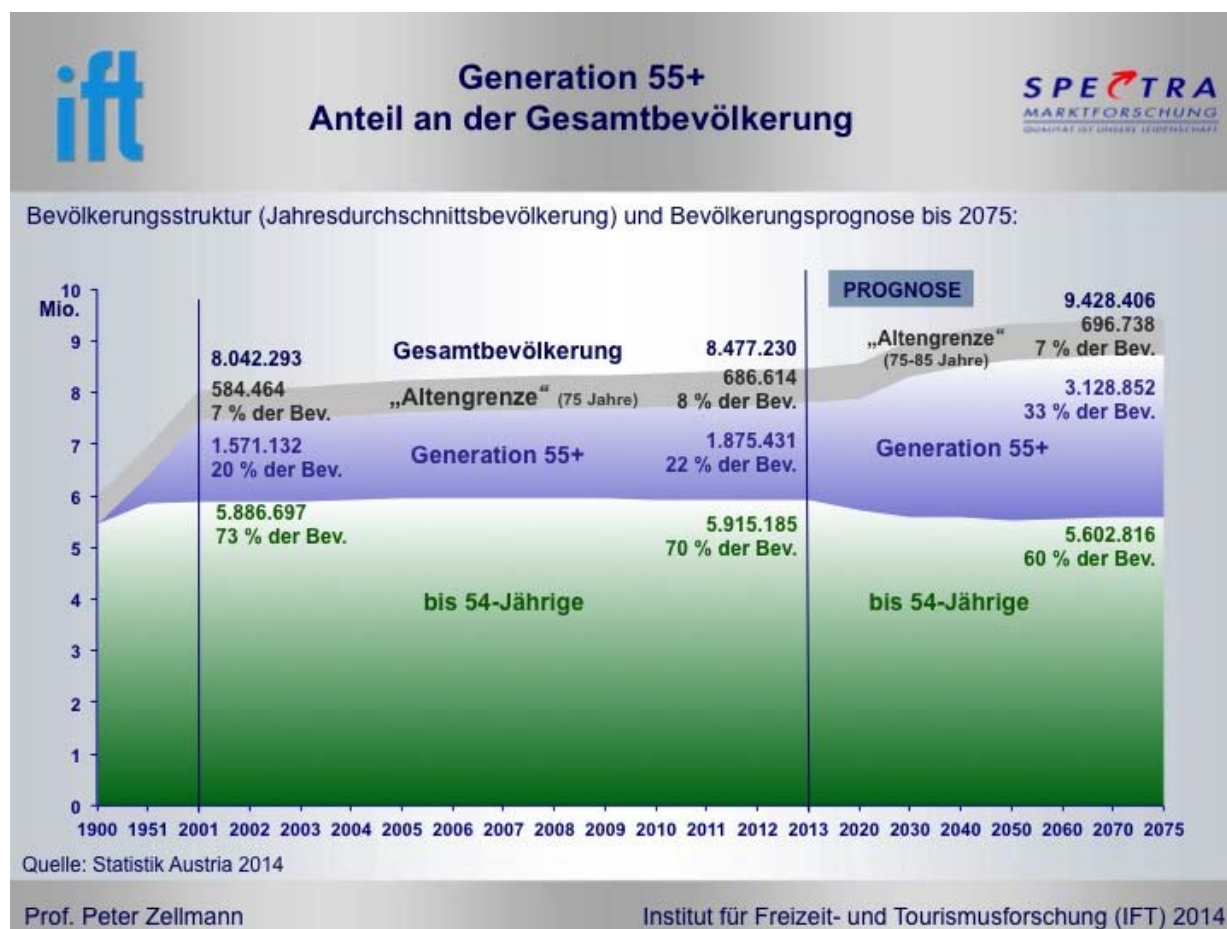
In Österreich leben derzeit rund 8,5 Mio. Menschen. Davon sind **30 % 55 Jahre oder älter**. Bis **2075** wird sich, Prognosen der Statistik Austria zufolge, der Anteil der Generation 55+ auf **40 %** der österreichischen Bevölkerung erhöhen. Diese Entwicklung ist zwar einerseits auf die sinkende Geburtenrate vor allem aber auf die Tatsache, dass die Menschen länger leben, also älter werden zurück zu führen. Schon allein dadurch muss das Durchschnittsalter der Bevölkerung steigen. **Nicht die Gesellschaft altert, sondern die Menschen werden älter!**

Wenn das Durchschnittsalter der Bevölkerung steigt, weil die Menschen länger leben, muss in Zukunft eben die „**Altengrenze**“ **entsprechend angehoben** werden. Die Zeitreihen, der Vergleich mit der Vergangenheit, müssen in eine neue Relation gesetzt werden: Der **Lebenszeitgewinnquotient** ist einzubeziehen. Die Menschen bleiben auch länger leistungsfähig: Heute „76“ bedeutete um 1900 „55“. **Daher wird sich der „echte Altenanteil“ im Jahr 2075 weiterhin mit etwa 7 % darstellen.** Eine Explosion des „Altenproblems“ ist daher nicht zu erwarten.

Die Generation 55+ ist die am meisten wachsende Bevölkerungsgruppe, deren **Stellenwert und Leistungspotenzial in der Gesellschaft nicht richtig, vor allem nicht hoch genug eingeschätzt wird**. Der Ausstieg aus dem Berufsleben kann und muss später möglich sein. Das Leistungspotenzial dieser „neuen Generation“ ist entsprechend zu erfassen und zu definieren. Der „Altenanteil“ wird falsch interpretiert. Die heu-

tige Altersgruppe 55+ ist informiert, motiviert und aktiv wie nie zuvor – vor allem wenn es um freiwillige Arbeit, Ehrenamt oder um die Unterstützung der eigenen Familie geht.

Die Generation 55+ stellt daher auch einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor dar: Sie verfügt über mehr frei disponible Zeit als der Bevölkerungsdurchschnitt und auch über das notwendige Geld, um das Leben zu genießen. Ihr soziales und kulturelles Kapital stellt einen volkswirtschaftlichen Wertschöpfungsfaktor dar, den es in seiner Gesamtheit noch zu erfassen gilt. Die Freizeit- und Tourismuswirtschaft hat dieses Potenzial als erster Wirtschaftszweig zwar richtig eingeschätzt, die volkswirtschaftliche Gesamtberechnung steht allerdings noch aus.



3. Resümee

Die Menschen leben wesentlich länger als noch vor 60 Jahren. Ausbildungszeiten und Lebensarbeitszeit müssen endlich an diese Gegebenheiten angepasst werden. Gleichzeitig ist der Lebensbereich „Freizeit“, der nicht mit selbstbestimmter, also „freier Zeit“ gleichgesetzt werden darf, als neue Leistungszeit zu interpretieren, in der in sozialen, kulturellen, familiären, nachbarschaftlichen und freundschaftlichen Bereichen ungeheuer viel für die Gesellschaft „geleistet“ wird. Das gilt insbesondere für die Generation 60+.